Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 231. | Redaktion Jos. Grunau. | Dienstag, 29. April 1913. (Petrus von Mailand.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

151. Sitzung vom 28. April.

Am Tische des Bundesrats: v. Tirpitz, Kraetke.

Präsident Dr. **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Dritte Lesung des Etats.

2. Tag.

Die Verhandlungen beginnen mit der namentlichen Abstimmung über den Antrag Schulz (Rp.), Graf Westarp (kons.), Bassermann (ntl.), Dr. Müller-Meiningen (Vp.) auf Wiederherstellung der

Ostmarkenzulagen für die Militärbeamten.

Die Ostmarkenzulagen werden mit 179 Stimmen des Centrums und der Sozialdemokraten gegen 110 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt.

Der

Etat des Reichsmilitärgerichts

wird erledigt.

Der Marineetat.

Ein Antrag Prinz Schönaich-Carolath (ntl.), den gestrichenen Besoldungszuschuß für die Dipartementsdirektor wiederherzustellen, wird im Hammelsprung mit 150 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Der Justizetat.

Abg. Dr. **Lensch** (Soz.): Der Reichskanzler hatte hier im Reichstage von einem Artikel in der „Leipziger Volkszeitung" gesprochen, der eine Gotteslästerung enthalte. Ein solcher Artikel findet sich in der „Leipziger Volkszeitung" nicht.

Staatssekretär Dr. **Lisco**: Ich weiß nur, daß der Reichskanzler durch den Unterstaatssekretär Wahnschaffe dem Abg. Lensch sagen ließ, daß es sich nicht um die „Leipziger Volkszeitung" handele.

Abg. Dr. **Lensch** (Soz.): Unterstaatssekretär Wahnschaffe hat mir mitgeteilt, der Reichskanzler habe nur gesagt, es handele sich, wie er glaube, um einen Artikel aus der „Leipziger Volksstimme".

Unterstaatssekretär **Wahnschaffe**: Ich habe gleich am andern Tage mitgeteilt, daß die Bemerkung des Reichskanzlers in bezug auf den Artikel der „Leipziger Volkszeitung" auf einer Verwechselung beruht. Der Reichskanzler hat in der loyalsten Weise diese Erklärung abgegeben.

Abg. **Heine** (Soz.): Als Verteidiger sozialdemokratischer Blätter stelle ich fest, daß mir in meiner 25jährigen Tätigkeit nur ein oder zwei Fälle von Gotteslästerung vorgekommen sind. Die Angabe des Reichskanzlers, daß er den Fall dem Staatssekretär übergeben habe, ist positiv unrichtig.

Unterstaatssekretär **Wahnschaffe**: Uns ist nicht mitgeteilt worden, daß die Sache hier noch einmal mitgeteilt wird, darum kann ich mit Material im Augenblick nicht aufwarten.

Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Mumm (wirtsch. Vgg.), Heine (Soz.), Westarp (kons.), Bensch (Soz.), Haase (Soz.) und Zürn (Rp.) zu diesem Thema schließt die Aussprache hierüber.

Abg. Dr. **Junck** (natl.) beantragt, den in 2. Lesung gestrichenen sechsten Reichsanwalt wieder zu bewilligen.

Abg. **Heine** (Soz.) erklärt sich gegen den Antrag.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (Vp.): Das ist eine Demonstrations- und Verärgerungspolitik.

Staatssekretär Dr. **Lisco** bittet dringend, im Interesse der Rechtspflege die Stelle zu bewilligen.

Der Antrag auf Wiederherstellung wird aber mit 177 gegen 118 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Beim

Etat des Reichsschatzamtes

wird die Ostmarkenzulage für den Stationskontrolleur in Posen mit 182 gegen 114 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt.

Der Etat für die Schutzgebiete und der Etat des Reichskolonialamts werden ohne Aussprache angenommen.

Der Etat für das Reichseisenbahnamt.

Abg. **Baudert** (Soz.) verlangt eine weitere Erschließung Thüringens.

Abg. Dr. **Wendorff** (Vp.) tritt für eine Reichseisenbahngemeinschaft ein.

Abg. **Ulrich** (Soz.): Die Kleinstaaten haben immer noch über den großen Bruder Preußen zu klagen, besonders Hessen.

Abg. **Werner-Hersfeld** (Resp.) bringt Wünsche der Lokomotivführer vor.

Präsident des Reichseisenbahnamts **Wackerzapp** erwidert dem Vorredner, daß die Zahl der Unglücksfälle zurückgegangen sei. Die Dienst- und Ruhezeit könne vom Reiche nicht geregelt werden.

Mecklenburgischer Bundesratsbevollmächtigter Freiherr **von Braudenstein** betont, daß die Mecklenburgische Friedrich-Franzbahn hinsichtlich der Unfälle am günstigsten dastehe.

An der Debatte beteiligten sich noch die Abgg. Wiesberts (Ctr.), Zubeil (Soz.), Hubrich (Vp.), Baudert (Soz.) und Dr. Chlapowski (Pole), ferner Abg. Beck-Heidelberg (ntl.), der unter Bezugnahme der Erklärungen der Regierung zu dem Beamtenkompromiß den Widerspruch gegen den jetzigen Etat zurückzieht. Darauf wird in namentlicher Abstimmung die

Ostmarkenzulage der Postbeamten abgelehnt,

und zwar mit 176 gegen 104 Stimmen.

Das Haus erledigt dann den ganzen Rest des Etats, ebenso einige kleinere Etats.

Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung

beschloß das Haus, entsprechend einem vom Abg. Spahn (Ctr.) empfohlenen Antrage Speck, zur Balancierung der vom Hause beschlossenen Mehrausgaben einige wegen der guten wirtschaftlichen Lage aussichtsreiche Einnahmepositionen heraufzusetzen. Dann wurde das

ganze Etatsgesetz angenommen.

Dagegen stimmten die Sozialdemokraten.

Danach erledigte das Haus noch eine große Reihe von Resolutionen, alles mit Windeseile im Sinne der Kommissionsbeschlüsse, und dann war man um 9 Uhr mit der Tagesordnung fertig.

Das Haus vertagt sich dann auf den 27. 2 Uhr, mit der Tagesordnung: Petitionen.

Schluß 9 Uhr.

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

177. Sitzung vom 28. April.

Am Ministertisch: v. Breitenbach.

Präsident Graf **Schwerin** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Der Gesetzentwurf betreffend die Umlegung von Grundstücken in Griesheim am Main wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Bei dem Gesetzentwurf betreffend die

Abänderung des Eisenbahngesetzes von 1838

regt der Minister wiederholt an, von der Durchberatung des Gesetzes abzusehen.

Abg. Dr. **Friedberg** (ntl.) stellt einen dementsprechenden Antrag, der aber abgelehnt wird. Darauf wird die Novelle in dritter Lesung angenommen.

Es folgt das

Eisenbahnanleihegesetz

in zweiter Beratung: Zur Erweiterung, Vervollständigung und besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes sowie zur Beteiligung des Staates an Kleinbahnen werden 541 Millionen gefordert. Die Budgetkommission hat an dem Entwurf nichts geändert.

Zu der Forderung einer Hauptbahn von Arnsdorf, Kreis Liegnitz, nach Neuhof wird eine Resolution gefaßt, die Bahn möglichst im Norden von Liegnitz herumzuführen und den Liegnitzer Bebauungsplan zu berücksichtigen.

Die Abgg. Brütt (freik.) und Schiffer (ntl.) sprechen Wünsche aus betreffend eine Nebenbahn von Neustadt in Holstein nach Schwartau und eine bessere Verbindung Kiel—Korsör—Kopenhagen. Der Präsident verweist diese Wünsche in die dritte Lesung.

Bei der Forderung einer halben Million für die neue Gleisanlage von Brügge i. W. nach Lüdenscheid beantragen die Abgg. Haarmann (ntl.) und Hirsch-Essen (ntl.): die Regierung möge ersucht werden, eine direkte Eisenbahnlinie Lüdenscheid-Ambrak in Erwägung ziehen, auf die Ausführung des Regierungsprojektes Brügge—Lüdenscheid zu verzichten. Bei der Abstimmung werden sowohl das Regierungsprojekt als auch der Hirsch-Haarmannsche Antrag angenommen.

Nach Aeußerung einiger Lokalwünsche aus dem Ahrtale schließt die Besprechung, und der Gesetzentwurf wird unverändert in zweiter Lesung angenommen.

Bahnwünsche.

Für den Bau neuer Bahnen, Nebenbahnen, Bahnverlängerungen, Errichtung von Haltepunkten sowie bessere Zugverbindungen und dergleichen liegen 88 Petitionen vor.

Die Petition um eine Bahn Wormitt—Pr.-Holland—Miswalde wird als Material überwiesen. Die Petition um Staatsbeihilfe für die Nebenbahnen Kruglanken—Marggrabowa und Marggrabowa—Czymochen wird zur Erwägung überwiesen.

Abg. **Dittrich**-Braunsberg (Ctr.) spricht für den Ausbau der Nebenbahnstrecke Allenstein—Marienburg als Vollbahn.

Abg. Dr. **Schaube** (freik.) befürwortet den Bau einer Bahn Oels—Ohlau.

Abg. Dr. v. **Schenckendorff** (ntl.) empfiehlt eine Bahn Nikolausdorf—Klipper.

Mehrere Abgeordnete empfehlen eine Bahn Worbis—Groß-Bodungen. Die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Es werden dann eine große Anzahl von Eisenbahnwünschen aus verschiedenen Gegenden vorgetragen und als Material oder zur Berücksichtigung überwiesen.

Darauf tritt das Haus in die dritte Beratung des

Eisenbahnanleihegesetzes

ein. Auch hierbei werden verschiedene Spezialwünsche geäußert.

Um 5¾ Uhr wird der Gegenstand abgebrochen und die Weiterberatung auf Dienstag 10 Uhr vertagt.

* * *

Sitzungsbericht aus dem Herrenhause.

31. Sitzung vom 28. April.

Am Ministertisch: Lentze, Sydow.

Präsident v. **Wedel** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Etatsberatung.

2. Tag.

Beim

Etat des Finanzministeriums

bemerkt

Finanzminister Dr. **Lentze**: Die Wünsche der Altpensionäre auf Erhöhung der Bezüge sind begreiflich, aber die Gewährung der Teuerungszulgen in Form einer Kinderzulage würde ein neues Moment in unsere Besoldungsgrundsätze einführen und in der Konsequenz eine bleibende Gehaltserhöhung bewirken. Ich kann vorläufig nicht zusagen, daß wir dem Beschluß des Abgeordnetenhauses beitreten werden. (Beifall.)

v. **Klitzing**: Die Zuwendung an schwache Schulverwaltungen sollten erhöht werden.

v. **Buch**: Die Grundsätze des Ministers atmen altpreußische Sparsamkeit und haben unsere Unterstützung.

Beim

Etat der direkten Steuern

bemerkt

Fürst **zu Salm**: Die Veranlagung zur Ergänzungssteuer steigt von Jahr zu Jahr. Die Grundsteuer ist veraltet. Die Steuer nach dem gemeinen Werte führt zu willkürlicher Einschätzung. Die Wehrsteuer kann dazu führen, den Grundbesitz aus kapitalarmen in kapitalstarke Hände zu bringen.

Minister Dr. **Lentze**: Die Grundsteuer nach dem gemeinen Werte hat sich bewährt.

Graf **Mirbach**: Wir haben stets das Prinzip vertreten: direkte Steuern an den Staat, indirekte an das Reich!

Freiherr v. **Rheinbaben**: Die Landwirtschaft im Osten ist gewiß stark mit Steuern belastet. Indessen verstehe ich nicht, wieso dann die Güterpreise immer noch weiter steigen (Heiterkeit), auch in Ostpreußen. An unserem Zollschutz müssen wir natürlich festhalten.

Minister Dr. **Lentze**: Meine Besuche in Ostpreußen haben mir gezeigt, daß auch diese Provinz erfreulich aufgeblüht ist.

Ein **Regierungskommissar** bemerkt zu einer Frage des Grafen Mirbach, daß ein Teil der Kosten für Pferde, die zur Gutsbewirtschaftung notwendig sind, bei der Einkommensberechnung abzugsfähig ist.

Beim

Etat des Abgeordnetenhauses

bemerkt

Graf **Hutten-Czapski**: Die Entschädigungen für Mitglieder des Landtages müssen auf gesetzlicher Grundlage beruhen; daher kann der Antrag auf freie Eisenbahnfahrt für Mitglieder des Landtages nur durch Gesetz Erfüllung finden.

Beim

Etat der allgemeinen Finanzverwaltung

ergreift das Wort

Graf **York-Wartenburg**: Ich würde es nicht beklagen, wenn unser Volk bald einmal berufen würde, seine Stellung in Europa mit dem Schwerte zu verteidigen.

Landeshauptmann v. **Tziembowski**: Wenn wir die Witwen- und Waisensteuer ergiebig gestalten wollen, so muß man sie auch auf kleinere Erbschaften ausdehnen; dann haben wir für die Arbeiter eine Witwen- und Waisenrente, für den Mittelstand eine Witwen- und Waisensteuer. (Beifall.)

Professor Adolf **Wagner**: Das Erbrecht des Staates ist durchaus berechtigt. Die Bezeichnung Witwen- und Waisensteuer halte ich für genau so verwerflich, wie, wenn die Sozialdemokraten unsere Getreidezölle als Brotwucher bezeichnen.

Graf **York** spricht nochmals gegen das Erbrecht des Staates.

Oberbürgermeister **Körte-Königsberg**: Keine andere Steuer ist so gerecht und moralisch wie die Erbschaftssteuer.

v. **Buch-Carmzow**: Die Erbschaftssteuer ist ja vom Reiche noch gar nicht eingebracht; da brauchen wir uns gar nicht darüber zu unterhalten.

Mit kurzen Ausführungen von Professor Dr. Waldeyer und Oberbürgermeister Dr. Soetbeer-Glogau schließt die Debatte.

Beim Handels- und Bergetat sowie bei einer Anzahl kleinerer Etats findet keine Debatte statt.

Beim

Justizetat

bespricht

Professor **Hillebrandt** die Ueberfüllung des Juristenberufes.

Justizminister Dr. **Beseler**: Es werden neue Kurse eingerichtet zur Fortbildung der Referendare.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 6½ Uhr.

**. Der Fall Skutaris

gewinnt im Lichte der neuesten bereits gestern mitgeteilten Tatsachen, ein besonderes Gesicht, und zwar nicht gerade ein freundliches. Man ist ja langsam an Ueberraschungen gewohnt worden, aber ein so tolles, hinterlistiges Treiben, wie es anscheinend hier zutage kommt, hat man doch noch nicht erlebt.

Man schreibt aus Wien: Hierher wird aus Skutari gemeldet, das Essad Pascha Skutari ohne Not und verräterisch übergeben habe. Schon in Skutari habe er sich zum Herrn von Albanien ausrufen lassen unter brutaler Niederdrückung des Widerstandes der katholischen Albanien. Man glaubt hier, daß Essad Pascha im Einvernehmen mit Serbien und Montenegro handele.

Auch das Echo de Paris meldet: Der König von Montenegro habe seinen Vertretern im Auslande mitgeteilt, daß Essad Pascha als Herrscher von Albanien auf die Unterstützung der Balkanstaaten rechne. Der Temps erfährt aus Cetinje, daß der König von Montenegro bei den der Uebernahme von Skutari vorangegangenen Verhandlungen mit Essad Pascha einen Vertrag abgeschlossen habe, der auf der Grundlage gegenseitiger Aktionsfreiheit beruhe. Der Vertrag sehe die Proklamierung Essad Paschas zum unabhängigen Fürsten von Albanien vor.

Es wäre also Tatsache, daß die Balkanstaaten, die großmäulig einen Kreuzzug gegen den Halbmond proklamierten, jetzt den Halbmond gegen ein katholisches Albanien unterstützten. Es ist daher begreiflich, wenn man aus Konstantinopel schreibt: Die Jungtürken empfinden über den Fall von Skutari große Befriedigung. Sie freuen sich über den Bankerott des europäischen Konzerts, das gegen das kleine Montenegro ohnmächtig sei. 250000 Montenegriner seien stärker als die sechs Großmächte mit ihren mehr als 300 Millionen Einwohnern. Die Jungtürken hoffen auch, daß jetzt die Serben erst recht nicht aus Durazzo herausgehen werden. In der albanesischen Frage spielen sie eine Politik der Rachsucht. Kann Albanien keine türkische Provinz bleiben, mit einem Prinzen aus dem kaiserlichen Hause an der Spitze, dann soll es ganz zugrunde gehen und sollen es die Balkanstaaten untereinander aufteilen. Es war natürlich für die Jungtürken auch eine große Freude, daß Dschawid Pascha in Walona eingedrungen ist und die Mitglieder der vorläufigen albanischen Regierung gefangen genommen hat. (Das seltsamste ist, daß man davon in Wien nichts wissen will.) Eine Gruppe hiesiger mohammedanischer Albaner bemüht sich weiter krampfhaft um die Ernennung eines kaiserlichen Prinzen zum Fürsten von Albanien und findet dabei natürlich die Unterstützung der Jungtürken.

Die nächsten Tage, vielleicht Stunden müssen volle Klarheit in dieser für die europäischen Großmächte so beschämenden Frage bringen. Dann dürfte aber auch alle Geduld wirklich erschöpft sein.

Deutschland.

Berlin, 28. April.

Eine erfreuliche Erscheinung können wir aus protestantischen Reihen verzeichnen. Ein Bund der Bekenntnisfreunde ist von den strenggläubigen Protestanten in Nürnberg gegründet worden. Die neue Organisation soll ein Gegengewicht bilden zu dem Laienbund, der die liberale Richtung in der evangelischen Kirche vertritt. Es kann uns nur Freude machen, wenn sich die gläubige Richtung im Protestantismus regt. In ihr erwarten wir im Kampfe für die christliche Grundidee gegen den ungläubigen Liberalismus schließlich treue Bundesgenossen.

* Luxemburg, 28. April. Am Samstag kehrte die jugendliche Großherzogin von Luxemburg von einer sechswöchigen Italienreise nach ihrer Hauptstadt zurück. Sie wohnte gestern morgen dem Pontifikalamt des Bischofs von Metz und am Nachmittag der Schlußandacht einer Marien-Oktave bei. Zu dieser Schlußfeier hatten sich in der Stadt über 10 000 Luxemburger und Fremde eingefunden. Heute reist Großherzogin Adelheide von Luxemburg-Nassau, welche während zwei Monaten am Luxemburger Hof weilte, nach ihrer Sommerresidenz in Königstein im Taunus.

Frankreich.

* Paris, 27. April. Dem Echo de Paris zufolge ist der Kriegsminister mit dem Plan beschäftigt, eine Anzahl von Radfahrerabteilungen mit Maschinengewehren auszustatten, da die seit längerer Zeit unternommenen Versuche ein günstiges Ergebnis gehabt haben.

Ein Bombenanschlag in Französisch-Indien

* Paris, 28. April. Die Agence Havas meldet aus Saigon (Indochina): Am Samstag abend um 7 Uhr schleuderte ein Annamit in Hanoi eine Bombe, durch die zwei französische Majore getötet, sechs Europäer und fünf Eingeborene verwundet wurden. Der Täter ergriff die Flucht. Der Gouverneur von Indochina hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in der er an die Besonnenheit der Franzosen appelliert. Die französische und eingeborene Bevölkerung legt große Kaltblütigkeit an den Tag.

Parlamentarisches.

Die Wehrvorlage in der Budgetkommission

* Berlin, 28. April. Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die Beratung der Wehrvorlage. Der Sitzung wohnten bei der Reichstagspräsident und zahlreiche Abgeordnete. Der Präsident der Kommission Dr. Spahn, schlug vor, nach der ersten Lesung der Wehrvorlage in die erste Lesung der Deckungsvorlage einzutreten und dann die zweite Lesung beider Vorlagen anzuschließen. Hierüber entspann sich eine mehr als halbstündige Debatte, in deren Verlauf der Kriegs-

minister die Gründe auseinandersetzte, die, abgesehen von dringenden militärpolitischen Gesichtspunkten, eine möglichst baldige Entscheidung über die Wehrvorlage notwendig machten. Diese Gründe seien die rechtzeitige Beschaffung des Unteroffizierersatzes, des Pferdeersatzes, die Bestellung der Materialien für Festungsbauten, Vorbereitung für Grunderwerb, Exerzierplätze, Schießstände usw. Die Forderungen für das Luftfahrwesen sollten eigentlich schon am 1. April 1913 in Kraft treten. Eine Verzögerung würde diese Waffe, deren Materialbeschaffung besonders schwierig sei, schwer schädigen. Von einer Beschlußfassung über die Behandlung der Vorlage wurde abgesehen. Hierauf erstattete der Referent den allgemeinen Bericht über die Vorlage.

Volksschulbesuch bis zum 16. Lebensjahre.

* Berlin, 26. April. Die Mitglieder des Herrenhauses Graf Bantzau und Graf v. d. Schulenburg-Grünthal haben zum Etat des Kultusministeriums folgenden bemerkenswerten Antrag gestellt:

Die Staatsregierung zu ersuchen, in ernste Erwägungen darüber einzutreten, wie die Jugend länger, als es bei der jetzigen Lage der Gesetzgebung möglich ist, einer heilsamen Zucht und Aufsicht unterworfen werden kann. In Betracht kann zur Erreichung dieses Zweckes kommen, die Verpflichtung zum Besuche der Volksschule bis zum vollendeten 16. Lebensjahre auszudehnen. Dabei kann dann eine allgemeine Befreiung vom Schulbesuch für die beiden letzten Sommerhalbjahre vorgesehen werden.

Westdeutscher Mittelstandstag.

* Köln, 28. April. Gestern fand im Fränkischen Hof ein Westdeutlcher Mittelstandstag statt, der am Vormittag durch eine Ausschußsitzung eröffnet wurde, zu der etwa 400 Delegierte des Handwerks, des Detailhandels und des Haus- und Grundbesitzes aus allen Teilen Westdeutschlands erschienen waren. Die Zahl der vertretenen Korporationen betrug etwa 300. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes Bürgermeister Dr. Eberle (Rossen), gab Kaufmann Joh. Jansen (Barmen) einen Ueberblick über den Stand der Mittelstandsbewegung in Westdeutschland. Bürgermeister Dr. Eberle gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, besonders in Fragen der Reform des Submissionswesens, der Errichtung eines Reichssubmissionsamtes und der Aufstellung von Preistarifen für die einzelnen Handwerke.

Obermeister Oestreich (Köln) trat für eine Verbindung der Submissionsämter mit den Handwerkskammern ein. Bürgermeister Dr. Eberle erwiderte, daß es nicht in der Absicht des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes liege, die Handwerkskammern auf diesem Gebiete zu beschränken, im Gegenteil, der Verband begrüßte die Mitarbeit der Handwerkskammern.

Abg. Justizrat Trimborn (Köln) glaubt, daß die Submissionsämter neutrale Stellen sein müßten, da neben dem Handwerk auch die Industrie beteiligt sei. Generalsekretär Ludwig Fahrenbach (Leipzig) betonte, daß von der Leitung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes nichts versäumt werde, um das freundnachbarliche Verhältnis zu den Handwerkskammern immer inniger zu gestalten. Auch in den führenden Kreisen der Handwerkskammern sei das gleiche Bestreben vorhanden. Man könnte deshalb versichert sein, daß auch ein Weg zu gemeinsamer Arbeit gefunden werde. Auf dem Gebiete der Regelung des Submissionswesens würde sich das hoffentlich zuerst zeigen.

Kaplan Wiedemann (Münster) trat für eine freie Gestaltung der Submissions-Aemter ein, ebenso für eine systematische Bearbeitung der Presse.

Handwerkskammer-Vorsitzender Kehl (Münster) befürwortete ein Miteinanderarbeiten von Handwerkskammern und Reichsdeutschen Mittelstands-Verbande. Die Kammern sollten sich dem Verbande anschließen. In Münster nehme man das Dute, wo es sich finde. Kleinliche Eifersüchteleien müßten verschwinden. (Bravo!) Hiermit fand die Diskussion ihr Ende.

Bemerkt sei noch, daß die Versammlung den Gang der Verhandlungen über das Submissionswesen im Reichstage als den Interessen des Mittelstandes entsprechend nicht ansah.

Sodann gab Hr. Dr. Eberle interessante Aufklärungen über den Stand der Frage des Petroleummonopols. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte, an der sich die Herren Genske (Köln), Umbreit (Köln) und Kluzen (Münster) beteiligten.

Einstimmig wurde am Schluß der Versammlung das Organisations-Statut für den Landesausschuß Rheinland-Westfalen gutgeheißen.

Eine große öffentliche Versammlung beschäftigte sich mit der Mittelstandsfrage. Auf dieselbe kommen wir noch ausführlich zurück.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

L Gustorf, 27. April. Die für heute ¼4 Uhr im Saale des Herrn Julius anberaumte Centrumsversammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches aus der Pfarre und aus einzelnen Nachbarorten, so daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Vorsitzende der örtlichen Centrumspartei, Herr Pfarre Dammer, erteilte nach kurzen Einleitungsworten das Wort dem Reichs- und Landtagsabgeordneten, Herrn Oberlandesgerichtsrat Marx. Derselbe verbreitete sich in einstündiger Rede über die Aufgabe der preußischen Landtages und behandelte besonders die Stellung der Königlichen Regierung zur Sozialdemokratie, die Notwendigkeit der religiösen Unterweisung in Elementar- und ländlichen Fortbildungsschulen und das reformbedürftige Wahlrecht. Der Redner fesselte mit seinen klaren, überaus lehrreichen Ausführungen die Versammelten. Bei der Diskussion empfahl der Vorsitzende zur Beachtung der Abgeordneten die Notwendigkeit des Religionsunterrichtes in der Fortbildungsschule, Herr Esser aus Neuenhausen den religiösen Moment bei den Aufgaben des Landtages und der Vizepräses des Arbeitervereins, Herr L. Koch die Sonntagsruhe und den maximalen Arbeitstag für die industriellen Arbeiter. Herr Abgeordneter Marx sagte Verwendung der Anregungen für die Reichs- und Landtagsarbeit zu. Herr Kaplan Kirschbaum aus Wickrath empfahl nach überaus launiger Einleitung den Versammelten die Beachtung der Jugendlichen, welche später die Kerntruppen des Centrums werden sollen und forderte die Väter auf, ihre Söhne den Jugendvereinen, dem Hort des Glaubens und der guten Sitte zuzuführen. Herr Abgeordneter Marx hat dann noch sehr beachtenswerte Winke für die Organisation der Centrumspartei, welche der Vorsitzende bei den Sitzungen der Wahlkomitees zu verwenden versprach. Mit dem Danke an den Abgeordneten und einem Hoch auf denselben wurde gegen 6 Uhr die anregend verlaufene Versamlung mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" geschlossen.

:: Wevelinghoven, 27. April. Das Orts- und Kreiskomitee der Centrumspartei hatte die Parteifreunde zu einer Versammlung im Lokale von M. Schnorrenberg hierselbst einberufen. Der Vorsitzende des Ortskomitees, Herr Notar Oumoulin, begrüßte die Erschienenen und machte darauf aufmerksam, daß für die drei Wahlbezirke für Montag, Dienstag und Mittwoch einzelne Versammlungen anberaumt sind zur Aufstellung der Wahlmänner. Den Vorsitz übernahm sodann Hr. Pfarrer Lennartz von Höningen, der das Wort dem Herrn Abgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx übertrug. Herr Oberlandesgerichtsrat Marx dankte auch im Namen des Herrn Abgeordneten Graf v. Spee, der durch die Vertretung eines Initiativantrages in Berlin am Erscheinen verhindert war, für die Aufstellung als Kandidat und verbreitete sich sodann eingehend in interessanter Rede über die augenblicklichen inneren politischen Verhältnisse. Unsere Zeitverhältnisse sind augenblicklich nicht erfreulicher Art. Wir sehen zunächst, wie die Partei des Umsturzes wächst und 110 Abgeordnete in das Parlament geschickt hatk Nun will das deutsche Volk sehen, ob die rote Partei in Taten das hält, was sie in Worten versprochen hat. Früher hieß es: „Ja, wenn der erste Rote in das Parlament einzieht, dann beginnt eine neue Aera." Aber was ist geleistet worden? Nichts, rein gar nichts!

Das müssen wir immer wieder den Roten vorhalten: „Was leisten eure 110 im Reichstag? Was habt ihr tatsächlich an Verbesserung der Lage erreicht?" Die Herren werden nervös, wenn man sie daran erinnert. Sie suchen sich zu entschuldigen, daß sie eben nichts hätten erreichen können. Eine Partei von 110 Mann sollte gar nichts erreichen können?

Auch eine andere Erscheinung läßt in uns Bedenken aufsteigen: die Lockerung der Familienbande. Die Autorität der Eltern sinkt fortgesetzt. So wurde vor Jahren ein Gesetz aufgenommen, wonach Minderjährige den Lohn nicht im Empfang nehmen können, wenn die Eltern es verlangen. Das Gesetz ist gar nicht zur Ausführung gekommen, weil die Eltern zum großen Teile gar nicht mehr wagen, den jungen Leuten den Lohn abzuverlangen und oft froh sind, wenn sie Kostgeld bekommen. So ist die Autorität der Eltern gesunken. Mit der Lockerung der Familienbande leidet auch die staatliche Ordnung. Nun sollte man meinen, daß die Regierung alles daransetzen würde die Autorität der Familie zu fördern, zu schützen und zu stärken, und alle ethischen Momente im Volke heranzubilden.

Und wie ist es in der Tat? Gerade die Regierung verhindert, daß alle sittlichen Mittel zur Stärkung der Autorität der Familie angewandt werden. Sie unterläßt es, den Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen einzurichten. Wiederholt hat sich die Centrumspartei auf das Nachdrücklichste bemüht, den Religionsunterricht zu fördern, es scheiterte an dem Widerstand der Regierung. Da fragt man sich: „Was mag denn nun erst kommen, damit die Regierung einsieht, das ohne Religionsunterricht die Autorität sinkt?" Alle Kräfte müssen nun eingesetzt werden, damit der Wille des Volkes zum Durchbruch kommt.

So wird auch der Geist der Selbstverwaltung in den Gemeinden gepflegt. Dafür ist das Centrum von jeher eingetreten, wobei es allerdings bei anderen Parteien wenig Verständnis gefunden hat.

Gerade die nationalliberale Partei hat sich als die schärfste Feindin des Selbstverwaltungsrechts gezeigt, obwohl sie gerade freiheitliche Bestrebungen zu fördern vorgibt. Die Rheinprovinz wird im Gegensatz zu den östlichen Provinzen sehr in ihrer Freiheit beeinträchtigt. Im Osten wählen z. B. die Gemeinden ihre Landbürgermeister selbst; aber hier? Was wir wollen, ist nur eine gleichmäßige Behandlung der Rheinprovinz mit den übrigen Provinzen. Wer wendet sich aber besonders dagegen? Die Nationalliberalen!

Redner kommt sodann auf das Landtagswahlrecht zu sprechen. Man wirft der Centrumspartei vor, sie habe Volksbetrug, Volksbemogelung getrieben und treibe mit diesen Fragen auf allen Dörfern und in allen Städten Agitation. Augenblicklich gibt es keine Partei, die der freiheitlichen Gestaltung des Wahlrechts mehr feindlich gesinnt wäre, als die Sozialdemokratie. Gerade sie hindert eine Aenderung zunächst durch das allen Anstand verletzende Benehmen. Es schlägt doch jeder parlamentarischen Freiheit ins Gesicht, wenn jeder Gegner einfach niedergebrüllt und niedergepfiffen wird. Ferner ist die Stellung der Sozialdemokratie in der Wahlrechtsfrage äußerst merkwürdig. Die Centrumspartei wollte unter allen Umständen die geheime Wahl, konnte aber die direkte nicht bekommen; darum nahm sie die geheime Wahl an. Die Sozialdemokratie erreicht mit ihrer „Alles oder nichts"-Politik aber gar nichts. Der Vorwurf, daß die geheime Wahl durch die öffentliche Wahl der Wahlmänner illusorisch geworden sei, ist lächerlich. Der Wahlmann hat sich doch dadurch, daß er sich als Wahlmann einer Partei aufstellen ließ, öffentlich als Parteiangehöriger erklärt. Solche Wahlmänner sollte doch eine jede Partei finden.

Großes Verdienst hat sich die Centrumspartei durch Beibehaltung der Drittelung der Urwahlbezirke erworben, während die Nationalliberalen dagegen mit aller Kraft ankämpfen. Die Drittelung macht das Wahlrecht demokratischer und verhindert, daß das reine Kapital alles andere erdrückt. Die Drittelung der Urwahlbezirke hat zur Folge, daß z. B. in Berlin alle Staatsminister in der dritten Klasse wählen. In einem Bezirke Berlins muß man 119 000 M. Steuer zahlen, um in die erste Klasse zu kommen, und für die zweite 54 000 M., während dazu im Norden 54 M. für die erste Klasse und 26 M. für die zweite Klasse notwendig sind.

Die Drittelung der Urwahlbezirke hat zur Folge, daß die sechs roten Vertreter im Landtage überhaupt bleiben können.

Auch in der Behandlung der Polengesetzgebung vertritt das Centrum einen konsequenten Standpunkt. Mit den Millionen und Millionen ist allerdings allerhand in Polen erreicht worden; aber ist das zu verwundern bei diesen riesigen Geldsummen? Aber ist dadurch ein einziger Pole zu einem begeisterten Preußen bekehrt worden? Es sind einfach die Schulden der polnischen Rittergutsbesitzer bezahlt worden. Das Prinzip der Enteignung, das da aufgestellt worden ist, kann von den übelsten Folgen sein. Möge die Zeit nicht kommen, wo der Spieß umgekehrt wird und diejenigen enteignet werden, die jetzt die Polen enteignen wollen.

Herr Pfarrer Lennartz dankte dem Herrn Abgeordneten für seine Ausführungen und nahm ihm das Versprechen ab, bei nächster Gelegenheit wieder vor seinen Wählern zu erscheinen. Der Vorsitzende munterte in seinem Schlußworte auf, kräftig für die Prinzipien der Centrumspartei einzutreten und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Abgeordneten Herrn Marx.

Wevelinghoven, 29. April. (Trabersport.) Der Renn-Verein Wevelinghoven e. V. hat für das am 1. Juni auf dem neuen Rennplatz stattfindende Frühjahrs-Rennen das Programm festgestellt. Folgende Rennen und Trabfahren sind vorgesehen. Begrüßungs-Flachrennen Preis 250 M, Entfernung 1800 Meter. Westrheinisches Trabfahren, Preis 250 M, Entfernung 1800 Meter. Falls mehr als 4 Pferde Zeitfahren. Gilbacher Rennen. Landwirtschaftliches Trabreiten nur für Pferde schweren kalten Schlages im Gewicht von mindestens 12 Zentner. Preis 175 M und Ehrenpreis der Gilbacher Zuckerfabrik i. W. v. 100 M. Stadt Wevelinghovener Hürdenrennen Preis 300 M und Ehrenpreis der Stadt Wevelinghoven im Werte von 100 M. Großes Traber-Stichfahren, 2. und 3. Preis 400 M, Rennungsschluß ist am 25. Mai.

O Weckhoven, 26. April. Von der in der heutigen Nr. dieser Zeitung erwähnten Wirtzschen Erbschaft sollte auch ein ansehnlicher Goldregen über unseren Ort niedergehen. Leider hat sich mittlerweile alles in einen Aprilschauer aufgelöst. Wie aber solche Schauer selten allein kommen, so ging es auch hier. Vor einiger Zeit tauchte eine neue Erbschaft auf, die einer anderen Familie von einem schon lange verstorbenen unermeßlich reichen Erbonkel zufallen sollte. Natürlich handelt es sich anfangs um Millionen; schließlich flaute der Goldstrom auf 40 000 Mark ab, die jeder Erbe ganz gewiß erhalten würde. Der Tag der Auszahlung war schon bekannt; da traf wie ein Blitz aus heiterem Höhen die Nachricht ein, daß alles eitel Schaum war. Die Beteiligten sind so klug gewesen, den Beutel zuzuhalten, sonst wäre die Angelegenheit gewiß noch nicht zu Ende. Einen Trost bietet allen immerhin der Gedanke, daß sie sehr viele Leidensgenossen haben.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 29. April.

Die Temperatur ist noch vor Beginn des Wonnemonates hochsommerlich geworden. Gestern hatte nicht viel gefehlt und es hätte schon im April Hitzeferien gegeben, denn das Quecksilber stieg im Schatten auf 20½ Grad Reaumur über Null.

Gesellen-Ausschuß. Bei der gestern abend im Restaurant Koch stattgefundenen Wahl zum Gesellenausschuß der freien Schreinerinnung wurden die sämtlichen Kandidaten des christl. Holzarbeiterverbandes gewählt.

* **Turnfahrten des Allgemeinen Turnvereins.** Am 1. Mai veranstaltet der Allgemeine Turnverein mit sämtlichen Abteilungen Turnfahrten ins Bergische Land. Die Abfahrt ist so gelegt, daß den Teilnehmern vorher noch Gelegenheit zur Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten gegeben ist. Die Zöglingsabteilung fährt um 6,26 Uhr zu ermäßigtem Fahrpreise über Düsseldorf und Ohligs nach Leichlingen, von wo aus sie die Wupper aufwärts marschiert zur Sengbachtalsperre, nach Schloß Burg und von da nach Müngsten und Küppelstein. Einen Teil der Reisekosten trägt der Verein. Die Abfahrt der Damen-Abteilung erfolgt 6,56 Uhr nach Hilden, von wo der Marsch durch das Ittertal nach Gräfrath führt. Dann wird das Wuppertal überschritten und über Kronenberg gehts ins Morsbachtal und zum Schlusse nach Küppelstein. Mit demselben Zuge fährt die Männer-Abteilung, für die in der gestrigen Anzeige der Zug 5,28 Uhr angegeben war, nach Barmen und marschiert über den Tölleturm nach Ronsdorf, durchs Morsbachtal nach Remscheid und von da durch das Eschbachtal nach Küppelstein. Von Schloß Küppelstein erfolgt nach gemeinschaftlicher Rast der geschlossene Marsch sämtlicher Abteilungen nach Schaberg, von wo aus die Heimfahrt erfolgt. Die Turnfahrten berühren bei mäßiger Anstrengung die schönsten Teile des Bergischen Landes und werden ohne Zweifel bei der herrlichen Witterung rege Beteiligung finden.

* **Der Neußer Garde-Verein** erhielt in der am letzten Sonnabend stattgefundenen Vorstandssitzung, wozu auch die Gesang- und Turnvereine, der Marine- und Kavallerie-Verein, das Neußer Tamborkorps usw. eingeladen waren, seitens derselben die Zusicherung weitgehendster Unterstützung, gelegentlich des großen Garde-Kongresses Rheinlands und Westfalens, verbunden mit dem 25jährigen Stiftungsfest des Neußer Garde-Vereins. Wie aus dem unterbreiteten Programm ersichtlich, verspricht das Fest, ein ganz hervorragendes zu werden. Es soll bei dieser Gelegenheit den auswärtigen Kameraden aus ganz Rheinland und Westfalen, welche zu diesem Kongreß immer in sehr großer Anzahl erscheinen, gezeigt werden, daß die Stadt Neuß es versteht, Feste zu feiern. Der Neußer Gardeverein hat dieses Fest in erster Linie im Interesse unserer Vaterstadt übernommen und da solche Veranstaltungen mit großen Kosten verbunden sind, erhofft der Verein die Unterstützung aller Kreise. Die noch dem Verein fernstehenden ehemaligen Gardisten sollten es ebenfalls als eine Ehrenpflicht betrachten, dem Verein als Mitglied beizutreten und auch dadurch den Verein stärken und so der hiesige Gardeverein bei diesem großen Feste mit einer großen Mitgliederzahl repräsentieren kann.

* **Silbernes Arbeiterjubiläum.** Der Packer Herr Jakob Grefrath kann morgen, am 30. April auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik zurückblicken.

Zu unserem gestrigen Bericht des Waldeckschen Konservatoriums ist zu bemerken, daß der Lehrer des kleinen Geigers Fritz Waldeck der Vater des jugendlichen Virtuosen, Herr Direktor Waldeck selbst ist.

□ **Abgefaßter Schwindler.** Ein Kaufmann Hans Jürgens hat im Januar bezw. Februar 1913 in Neuß dadurch Betrügereien verübt, daß er Bestellungen auf ein Inserat im Reichstelefon-Adreßbuch aufsuchte und bei Aufnahme sich 5—10 Mk. anzahlen ließ. Der Betrüger ist festgenommen, er kann aber angeblich die geschädigten Firmen nicht namhaft machen. Die geschädigten Firmen werden gebeten, entsprechende Mitteilung an die hiesige Polizeiverwaltung zu machen.

□ **Eine Schlägerei** entstand gestern Abend zwischen drei Hafenarbeitern auf der Capitelstraße. Einer der Beteiligten versetzte einem Gegner einen Messerstich in den Arm, worauf die beiden andern ihn derart mißhandelten, daß er mit dem Krankenwagen in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Gestohlen wurden gestern zwei Fahrräder auf der Neußerfurth und eines in der Clarissenstraße.

Eigentümer gesucht. Ein Polizeibeamter verfolgte gestern Abend vom Hessentor aus einen verdächtigen Mann, der einen schweren Gegenstand in einem Sack trug. In der Spulgasse warf der Mann den Sack mit Inhalt in einem Keller und machte sich aus dem Staube. Wie die Untersuchung ergab, befand sich in dem Sack ein 75—80 Pfund schwerer schüsselförmiger Bleiklumpen, der offenbar aus einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer ist noch nicht bekannt.

=!= Holzbüttgen, 28. April. Wir erhalten folgende Zuschrift: Den am Samstag, den 26. d. M., in Nr. 227 gebrachten Artikel unter Holzbüttgen, betreffend Tuberkulose bezw. Kapellenbauverein wollen Sie gefl. im allgemeinen Interesse durch nachfolgendes richtig stellen:

Der Kapellenbauverein besitzt zwei geschenkte Grundstücke. Für das größte erste, welches geschenkt und danbar anerkannt wurde, sind bis heute 18 000 Mark gezeichnet. Für das zweite, welches geschenkt wurde, sind bis heute 13 000 Mark gezeichnet.

=!= Glehn, 27. April. Vergangenen Donnerstag tagte im Hotel Drink unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Nießen von hier eine Versammlung der Vorstände der hiesigen Vereine zwecks Vorbesprechung über die Veranstaltung einer öffentlichen Feier aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät unseres Kaisers. Man einigte sich dahin, am Sonntag, den 29. Juni ein allgemeines Fest zu veranstalten, bestehend in Festzug durch den Ort und Festbankett. Kommenden Mittwoch soll eine zweite Versammlung im selben Lokale sein, um noch nähere Anordnungen zu treffen und ein besonderes Festkomite zu wählen.

=!= Glehn, 27. April. Seit mehreren Wochen herrschen unter den Kindern hierselbst die Masern, so daß die untern Volksschulklassen auf 14 Tage geschlossen wurden.

:: Dormagen, 28. April. Am 26. d. M. fand im Lokale von H. Lützenrath der diesjährige Erbentag der Deichschau Dormagen-Rheinfeld statt. Die Rechnung für das Jahr 1912 wurde abgenommen und dem Rendanten Entlastung erteilt. Die Einnahmen betrugen 594,55 Mk., die Ausgaben 198,19 Mk., sodaß ein Bestand von 395,36 Mk. verbleibt. Der Reservefonds beträgt 1878,07 Mk. Der Haushaltsplan für 1913 wurde balancierend in Einnahme und Ausgabe auf 1760 Mk. festgesetzt. Sodann fand die Neuwahl von drei Deichdirektionsmitgliedern statt anstelle der verstorbenen Mitglieder Jean Görgens und Heinrich Bayer sowie des ausgeschiedenen Joh. Nußbaum. Auf eine Amtsperiode von 10 Jahren wurden gewählt die Herren Bernhard Braun, Jos. Broich und Carl Päffgen, alle zu Dormagen. Zum Rendanten und Deichschreiber wurde Herr Bürgermeistereisekretär Krölls hierselbst gewählt. Dem bisherigen Rendanten Herrn Lützenrath sprach der Erbentag für seine treue und gute Geschäftsführung seinen Dank aus.

:: Dormagen, 28. April. (Kirchensteuer.) Mit Verfügung vom 11. April cr. genehmigte der Herr Regierungspräsident zu Düsseldorf die Umlage der kath. Kapellengemeinde Delhoven für 1914 mit 75 Prozent der Einkommensteuer einschl. der fingierten Sätze von 4 Mk. und 2,40 Mk.

:: Delhoven, 28. April. In einem unbewachten Augenblick spielte ein fünfjähriges Kind in Delhoven mit Streichhölzern in einem mit Stroh und Rolz gefüllten Schuppen. Ein größeres Schadenfeuer hätte nicht ausbleiben können, wenn Passanten der Ortsstraße nicht den ersten Rauch aufsteigen sahen und das Feuer mit Hilfe der Nachbarn im Keim erstickt hätten.

:: Delhoven, 28. April. Die Königliche Regierung zu Düsseldorf hat mit Verfügung vom 18. d. M. die Verwaltung der Lehrerstelle in Delhoven dem Lehrer Herrn Engelbert Schütte in Süchteln-Hagenbroich zum 1. Mai d. Js. übertragen.

Sport-Nachrichten.

Die beiden Fußballspiele der Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft endigten mit Ueberraschungen. In Essen schlug der Duisburger Spielverein, Westdeutschlands Meister, den vorigjährigen deutschen Meister, Holstein-Kiel, mit 2:1 vor etwa 8- bis 10 000 Zuschauern, und in Leipzig unterlag der Favorit Viktoria-Berlin mit 1:3 dem heimischen Verein für Bewegungsspiele.

* Berlin, 27. April. Beim heutigen Pfer-

berennen zu Grunewald kam Leutnant v. Raven mit Citat zu Fall. Zitat brach das linke Vorderbein und mußte deshalb erschossen werden.

Eigene Depeschen.

Geplantes Attentat auf Kaiser Wilhelm?

jt. Karlsruhe, 28. April. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wurde der hiesigen Polizeibehörde am Freitag seitens der Berliner Polizeibehörde eine dort eingegangene anonyme Warnung bezüglich eines geplanten Attentats auf Se. Majestät den Kaiser mitgeteilt. Die zuständigen Stellen haben zwar dem Vorgang eine weitere Bedeutung nicht beigemessen, es aber immerhin für nötig befunden, verstärkte Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Damit hängt es auch jedenfalls zusammen, daß der Kaiser am Samstag nicht im Sonderzug, sondern im Automobil von der Hohenkönigsburg nach Karlsruhe reiste.

Schluß des Landtags.

Das preußische Herrenhaus wird, wie die „N. G. C." von parlamentarischer Seite hört, seine Sitzungen am Freitag, spätestens Sonnabend beschließen. Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich demnächst aufgelöst werden und, nach den Neuwahlen, in der ersten Hälfte des Monats Juni zu einer kurzen Tagung zusammentreten.

Letzte politische Nachrichten.

— Herr Krupp v. Bohlen und Halbach, der Ende der vorigen Woche in München eingetroffen war, hat, wie uns gemeldet wird, seinen Münchener Aufenthalt plötzlich unterbrochen. Man erzählt sich, er hätte ein dringendes Telegramm vom Kriegsministerium erhalten, das ihn sofort nach Berlin gerufen habe. Er sei daraufhin sofort abgereist.

Der Balkankrieg.

Der Kaiser und die Balkanfrage.

)(Berlin, 28. April. Unverzüglich nach seiner Rückkehr empfing der Kaiser den Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow und ließ sich Vortrag über den Stand der albanischen Frage halten. Der Staatssekretär äußerte u. a., daß die **deutsche Regierung** die **österreichischen Anträge** in der **Londoner Botschafterreunion** in jeder Form und in jeder Tragweite **unterstützen** werde. Der Kaiser befahl, das Ergebnis der Botschafterreunion ihm unverzüglich mitzuteilen.

Wird Skutari geräumt.

* Wien, 28. April. Im Ministerium des Aeußern wurde in der ersten Nachmittagsstunde bekannt, daß Kronprinz Danilo mit dem größten Teil der montenegrischen Truppen Skutari verlassen hat. An hiesiger unterrichteter Stelle wird hinzugefügt, daß aus dem Abzug geschlossen werden könne, daß Montenegro sich anschicke Skutari zu räumen.

Zur Albanischen Frage.

Paris, 28. April. Der Minister des Aeußern, Pichon, empfing heute nachmittag Ismail Kemal Bei, den Leiter der Vorläufigen Regierung von Albanien. Ismail Kemal erklärte einem Berichterstatter:

Das Vorgehen Essad Paschas läßt sich nur mit den Worten „Verrat und Wahnwitz" kennzeichnen. Verrat, weil er Albanien durch die Preisgabe Skutaris enthauptet hat; Wahnwitz, weil er uns im Hinblick auf die Verhandlungen über die Grenzen Albaniens in die schwierigste Lage versetzt hat, weil er die Unabhängigkeit unseres Landes in schnöder Weise gefährdet und dem Willen Europas entgegengehandelt hat. Ich bin überzeugt, daß die albanische Bevölkerung Essad Pascha keine Gefolgschaft leistet, und daß auch ein großer Teil seiner Truppen von ihm abfallen wird. Unsere Unabhängigkeit erheischt die Integrität des Landes, die auch von Oesterreich gefordert wird. Wir wollen mit aller Welt gut stehen, mit Oesterreich ebenso wie mit unsern slawischen Nachbarn.

Ismail Kemal reiste heute nach London, um der Botschafter-Conferenz die Gesichtspunkte der vorläufigen Regierung Albaniens darzustellen.

Die endlose Verschleppungspolitik.

* Wien, 28. April. Nach hier vorliegenden Meldungen ist gestern, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, in Cettinje der Collektivschritt erfolgt, durch den Montenegro aufgefordert wurde, Skutari den Mächten zu übergeben. Die Antwort lautet dahin, daß es der montenegrinischen Regierung mit Rücksicht auf die Osterfeiertage im Augenblick nicht möglich sei, eine Entschließung zu fassen.

* London, 28. April. Der montenegrinische Delegierte Popowitsch erhielt ein Telegramm aus Cettinje, in dem der Inhalt der Mitteilung, die die Vertreter der Mächte der montenegrinischen Regierung gemacht haben, folgendermaßen wiedergegeben wird: Wir haben die Ehre, gemeinsam der königlich-montenegrinischen Regierung zu erklären, daß die Einnahme Skutaris in keiner Weise die Entschließung der Mächte bezüglich der Nord- und Nordostgrenze Albaniens ändert, daher Skutari in möglichst kurzer Frist geräumt und den Mächten übergeben werden muß, welche durch die Kommandanten der internationalen Seestreitkräfte vertreten sind. Die montenegrinische Regierung wird aufgefordert, diese Mitteilung schnell zu beantworten. Popowitsch fügte hinzu, er habe Befehl von seiner Regierung bekommen, formell gegen die ungerechte und grausame (!) Forderung Einspruch zu erheben und neuerlich die Mächte zu ersuchen, die Angelegenheit zu prüfen. Es sei eine Lebensfrage für Montenegro, daß Montenegro ebenso behandelt werde wie die anderen Verbündeten.

* Wien, 28. April. Einer Mitteilung von maßgebender Stelle zufolge konnte der gemeinsame Schritt der diplomatischen Vertreter der Großmächte in Konstantinopel wegen Beschleunigung der Friedenspräliminarien bisher nicht erfolgen, weil der russische Botschafter noch ohne Weisungen war.

Vor der Entscheidung.

Wien, 28. April. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung meldet, hatte der englische Botschafter gestern eine Besprechung mit dem Grafen Berchtold. Heute vormittag erschien der russische Botschafter bei dem Minister des Aeußern, der ebenfalls am Vormittag mit dem deutschen Botschafter, konferierte.

Die Botschafter-Konferenz.

)(London, 28. April. Wie das Reutersche reich-Ungarns und Rußlands die heutige Sitzung Bureau erfährt, verließen die Botschafter Oesterreich-Ungarns und Rußlands die heutige Sitzung zusammen und hatten eine längere Besprechung, ehe sie sich trennten. Die Sitzung der Botschaftervereinigung wurde auf morgen 3½ Uhr nachmittags vertagt. Das Auswärtige Amt bewahrte große Zurückhaltung, erklärt aber, daß selbst jetzt kein Grund zum Pessimismus vorhanden sei.

)(Wien, 28. April. Eine **entscheidende Meldung** wird heute aus London von der Botschafterkonferenz nicht erwartet, erst morgen mittag. Hiesige maßgebende Stellen glauben, daß die Mächte eine **gemeinsame militärische Aktion** beschließen, die aber keineswegs vor Wochenschluß erfolgen könnte und daß Montenegro der **Androhung** solcher Zwangsmaßregeln **weichen** werde. Hier ist alles vorbereitet für ein eventuelles alleiniges Vorgehen Oesterreichs.

Es sind übrigens noch **keinerlei Anzeichen** dafür vorhanden, daß König **Nikolaus nachgeben** werde. Die Montenegriner befestigen und besetzen Lovcen an der Grenze bei Cattaro und schieben Truppen vor. Heute abend begann die Räumung von Durazzo.

* Berlin, 29. April. In einem nach 1 Uhr morgens eingetroffenen Telegramm des Reuterschen Bureaus wird als Zeit der nächsten Zusammenkunft der Botschafter in London nicht Dienstag, sondern Donnerstag nachmittag angegeben.

)(London, 29. April. Die gestrige Konferenz der **Botschaftervereinigung** war die **längste**, welche bisher stattgefunden hat. Sie dauerte von 3,30 bis 6,45 Uhr. Der Sitzung, in der Grey den Vorsitz führte, waren Besprechungen des österreichischen und des russischen Botschafters mit Grey vorausgegangen. Es ist ein **beruhigendes Moment** in der jetzigen Lage, daß für **Donnerstag nachmittag** eine neue Sitzung angesetzt ist. In Ermangelung einer bestimmten Information über die **Entscheidung** der Konferenz, falls überhaupt Entscheidungen gefaßt worden sind, lassen Andeutungen aus gut informierten Kreisen die **Annahme** für **berechtigt** erscheinen, daß es, nachdem die Botschafter sich mit ihren Regierungen ins Einvernehmen gesetzt haben, ermöglicht werden könne, **Oesterreich-Ungarn** darüber **Mitteilung** zu machen, was die Mächte zunächst zu tun bereit sind. Man hat den **Eindruck**, daß der letzte **Bericht Essad Paschas** die **Lage ernstlich verwickelt** habe; aber doch gehen über die möglichen Folgen des Schrittes die **Ansichten so auseinander**, daß es **unmöglich** ist, im allgemeinen zu sagen, **wie die Lage jetzt angesehen** wird. Ueber einen Punkt freilich herrscht **völliges Einverständnis**, daß nämlich das Uebereinkommen mit Montenegro nicht allzu große Verwunderung erregte. In diesen Kreisen vermutete man von Anfang an, daß hinter dem **Einzug** der **Montenegriner in Skutari weit mehr stecke, als bekannt** gegeben wurde. In gut informierten österreichischen Kreisen wird kein Hehl daraus gemacht, daß das Bestreben der Botschafter weiteren Schritten gegen Montenegro nicht zuzustimmen ein Gefühl der Gereiztheit verursacht hat. Vor der gestrigen Sitzung der Botschafter wurde geäußert, Oesterreich-Ungarn würde heute noch einmal fragen, welches die Entscheidung der Mächte sei.

dWie erzählt wird, teilt Oesterreich-Ungarn nicht die Ansicht anderer Mächte, daß durch Hinauszögern etwas zu gewinnen sei. Es ist im Gegenteil der Meinung, daß ein Aufschub irgendwelcher Art, für den Europa sich angesichts der Herausforderung Montenegros entschließe, die Lage noch schwieriger gestalten werde. Obwohl es angesichts seiner Beziehungen zu Montenegro nicht bis zum äußersten zu gehen wünscht, sei es doch klar, daß etwas von bestimmter Art geschehen müsse. Die einfachen Flottendemonstrationen haben sich als nutzlos erwiesen. Montenegro wird, falls es Skutari nicht räumen will, dazu gezwungen werden müssen. Indessen wird nicht angenommen, daß dies Waffengewalt nötig macht.

Doch würde jede militärische Aktion, die notwendig werden sollte, solcher Art sein müssen, daß der Erfolg gesichert wäre. Dies ist in Kürze der österreich-ungarische Standpunkt, der in London dargelegt wurde.

Luftschiffahrt.

* Hannover, 28. April. Der Flieger Audemars, der um 6 Uhr auf der Bahrenwalder Heide gelandet war, hat den Weiterflug nach Berlin und Warschau aufgegeben und wird sein Flugzeug abmontieren lassen.

Letzte unpolitische Post.

:: Hamburg, 28. April. Die Explosion auf dem Imperator hat heute das vierte Opfer gefordert. Der Schlosser Truck aus Kattowitz ist seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

* Herdorf, 28. April. Als der Bahnwärter Jos. Selbach von hier beim Herannahen des Zuges ein Kind vom Geleise entfernen wollte, wurde er selbst von der Maschine erfaßt, die ihm den Kopf zermalmte. Das Kind ist gerettet.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 28. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der 40jährige Schmied Karl Schäfer von hier unter der Anklage zu verantworten, am 5. Februar seine Geliebte, die Ehefrau des Fabrikarbeiters Albert Hübner, durch einen Revolverschuß in den Hals vorsätzlich getötet zu haben. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf schuldig des Totschlags unter Annahme mildernder Umstände, das Urteil auf vier Jahre Gefängnis.

* Köln, 28. April. Die Stadt Köln hat den Bezug des geschlachteten Viehes aus Dänemark vorläufig eingestellt. Der vor einigen Wochen abgelaufene Vertrag mit dem dänischen Lieferanten ist nicht wieder erneuert worden. Es ist jedoch in Aussicht genommen, bei wieder eintretender Viehteuerung den Bezug des dänischen Fleisches nochmals aufzunehmen.

* Köln, 28. April. Gestern nachmittag ist in einer Wirtschaft in Ehrenfeld eine 60jährige Arbeiterfrau, als sie anstatt einer Zimmertür die Kellertür öffnete, in den Keller gefallen und hat das Genick gebrochen. Sie war sofort tot.

— In der vergangenen Nacht hat man in einem Hause in der Vorgebirgstraße eine etwa 50jährige Rentnerin in ihrem Zimmer bei Verwandten tot aufgefunden. Der Mann der Frau war vor etwa drei Wochen gestorben; es ist noch nicht festgestellt, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt.

* Honnef, 28. April. Im Distrikt Leyberg brach gestern ein großer Waldbrand aus dem etwa 80 Morgen Fichtenkulturen und gefälltes Stammholz zum Opfer fielen. Wandervögel haben den Brand beim Abkochen verursacht.

Wetter-Aussichten für den 30. April:
Meist heiter, warm, Gewitterneigung.

Witterungs-Beobachtungen vom 28. April:
Höchste Tagestemperatur: 20½ Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 29. April.

			M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	22 —
" "	"	2. "	21 —
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18 60
" "	"	2. "	18 10
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18 —
" "	"	2. "	16 70
" "	"	3. "	13 70
Neue Wintergerste			16 50
Kartoffeln			2,50—3,20
Heu 50 Kilo			3—3.50
Luzernerheu 50 Kilo			4—4.50
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	13 —
Breitdruschstroh 500 Kilo			15 —
Preßdruschstroh 500 Kilo			13 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo			18 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier per Stück			7—9 Pf.
Kleie 50 Kilo			6 20

Weizen und Roggen je 20 Pfg. höher.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

[] Neuß, 28. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 195 Schweine. Preise: 70—72 M. die 50 kg Lebendgewicht abzü l. 20% Tara. Ausverkauft bei mittelmäßigem Geschäft. 30 Stück Großvieh (Dänen). Preise je nach Qualität 84—92 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

Köln, 28. April. (Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammreten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

604 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 57—60 [96—99], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 54—58 [95—99], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—53 [86—90], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 42—47 [75—80], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [63—70]; Weideochsen 00—00 [00—00]; 563 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 52—56 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 46 bis 50 [86—89] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 40—44 [79 bis 83], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 32—36 [72 bis 75], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [65—68], f. Weidekühe 00—00 [00—00]. 130 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 52—55 [88—90], b. vollfleischige jüngere 48—51 [85—87], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—45 [80—84].

Berliner Ausstellungstiere auch darübergehend. Markt in Ochsen und Kühen ziemlich belebt; Bullen ruhiger, voraussichtlich nicht ganz geräumt.

5475 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 56—58 (71—73), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 55—56 (69—71), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 55—56 (69—71) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 54—55 (68 bis 70), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 52—55 (66—69), f. Sauen 51—54 (64—68), g. geschnittene Eber 49—51 (62—64).

Markt ziemlich belebt und geräumt.

803 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 78—85 [000—000], b. feinste Mastkälber 62—66 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 56—60 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 48—54 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt infolge starker Ausfuhr lebhaft und geräumt.

2 Zimmer abgeschl. zu verm. Dykhofstr. 23.

Mod. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Marienstraße 18, 1. E.

Schön. luft. Zimm. m. o. ohn. Pension sof. z. verm. Promenadenstr. 23 2. Etg.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Wo sagt die Exped.

Lehrerin sucht **möbliert. Zimmer** mit voll. Pension Offerten unter F 292 an die Exped. dies. Ztg.

Lehrerin sucht **3 unmöbl. Zimmer** mit voll. Pension Offerten unter G 293 an die Exped. dies. Ztg.

10-20 Mk. tägl. Verdienst durch leichte Fabrikationen Prosp. grat. **H. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.**

Existenz!
Zum Besuche der Agenten u. Arbeiten mit denselben sucht erstkl. **Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft** einen
Herrn,
welcher in der Lage ist, ein Neugeschäft abzuschließen. Es werden Gehalt, Provisionen, Gratifikationen vom Bezirksgeschäft und Reisespesen bewilligt. Ausführl. Off., auch von Nicht-Fachleuten, werden erbeten unt. A 2253 an **Daube & Co., Köln.**

Hiesig. Seifenfabrik sucht **tüchtigen, zuverlässigen**
Facturisten u. Expedienten
zum 1. Juli 1913. Offerte unter W 848 a. d. Exp.

Strebsamer Mann, der auch wirklich zuverlässig ist, gleich welchen Standes, wird zur Leitung einer Engros-Versandstelle gesucht. Keine Berufsaufgabe Monatl. b. Mk. 400 Einkomm. Kap. u. Kenntn. erfordl. Off. u. **K. O. 6089 a. Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtiger — Bauschreiner — sofort gesucht. Jülicherstraße 83.

Ordentlicher
Installateur- und Klempner-Gehülfe
für dauernde Arbeit ges **Lorenz Rütten, Grevenbroich,**

Junger
Bäcker- u. Konditor-gehülfe
und ein
Lehrling
gesucht.
B. Gehlen, Büttgerstr. 54.

Mehrere kräftige
Arbeiter
gesucht.
R. Lonnes, Kunstwollfabrik Neuß.

Grösseres Werk sucht
tüchtige Vorarbeiterin.
Offerten unter U 846 an die Exp. d. Ztg.

Junger Schneidergeselle sofort gesucht.
P. Greis, Worringen. Mühlenstraße 4.

Verheirateter
Fabrikarbeiter
gesucht.
Neußer Nudel- und Stärke-Fabrik. Pet. Jos. Schramm.

Laufjunge
gesucht.
Optiker **A. Schumann,** Niederstraße 4.

Kräftiger
Laufjunge
gesucht. **Oberstraße 102.**

Junge
von 14—15 Jahren als Hausdiener gesucht.
Industrie-Hotel, Neuß.

Geübte
Regattesschleifen-Näherin
gesucht. Wo, s. d. Exped.

— — Mädchen — —
22 Jahre gute Verkäuferin in der Lebensmittelbranche tätig, s. anderwärts Stellung. Off. unt. „Verkäuferin 8" an die Gesch. Stelle **M. Jstas** Grevenbroich erbeten.

In herrschaftl. Hause besseres
Mädchen
oder einfaches Fräulein zu Kindern per 1. Juli, ev. früher gesucht. Köchin und Zweitmädchen vorhanden.
Frau Jakob Kallen, Neuß.

Properes
Mädchen
sofort oder später gesucht. Büttgerstraße 61.

Wegen Erkrankung des jetzigen zuverläss. älteres
Mädchen
sofort oder später gesucht. Wo sagt die Exped.

Jüngeres
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Fr. Wilh. Lohmar, Neuß, Büchel 12.

Tüchtiges properes
Dienstmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Neuß, Niederstraße 21.

Zum 15. Mai properes zuverlässiges
Dienstmädchen
nicht unter 20 Jahren für kleinen Haushalt gesucht. Lohn 25 M. Große Wäsche außer dem Hause. Wo sagt die Expedition.

— Mädchen —
für vormittags gesucht.
Frau W. Thuis, Dreikönigenstraße 32.

Gesundes fleißiges und sauberes
Küchenmädchen
das die bürgerliche Küche zu führen versteht, für sofort nach Düsseldorf gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unt. F 811 an die Exped.

Katholisches
Mädchen
für alle Hausarbeit bei familiärer Behandlung gesucht. Düsseldorf, Jahnstraße 103.

Junges braves
Mädchen
nicht über 16 Jahre bei guter Behandlung gesucht. **Frau Orch. Neukirch, Grevenbroich,** Rheydterstraße 26.

Ein kath. properes
Dienstmädchen
gesucht.
Carl Kauffels, Neuß, Niederstr. 35.

Braves kath.
Dienstmädchen
sof. ges. Wäsche außer d. Hause.
Clarissenstr 21.

Prop. fleißiges **Mädchen** sucht Stelle zum Kontorputzen oder Stundenstelle, Gute Zeugnisse vorhanden Zu erfragen in der Exped.

Ein unabhäng. **Mädchen** od. **Frau** für ¾ Tage für alle Hausarbeit gesucht. Wo sagt die Expedition.

Lehrmädchen
Monatl. 15 Mk. Vergüt.
Schubbans Heß, Niederstr. 73.

Empfehle mich im **Fässer- und Kübelreparieren.**
Heinrich Hohenforst, Oberstraße 32.

Schöner Rotklee
zu verkaufen, stehend am Feldwege Weilerhöfe bis Lüttenglehn.
W. Finken, Weilerhof bei Büttgen.

Schweres Eichen-Schlafzimmer mit 3tür. Kleiderschrank m. Spiegel, Waschkommode m. hoh. Marmor und Spiegel 485 M. Tückingstr. 2.

Brautleute
kaufen ihre Möbeln zu enorm billigen Preisen nur Kolpingstr. 12.

Gebrauchte
Türen und — — Fenster
billig zu verkaufen.
Krefelderstraße 23.

Gebr. Gasherd billig abgeben, daselbst **eine Grube Dünger** zu verkaufen.
Gartenplatz 11.

Ca. 9—11 Quadratmeter **Flurplatten, eine Treppe und Türen** zu verkaufen.
Neuß, Niederstraße 21.

Klavier
so gut wie neu, braun Eichen, sehr billig zu verkaufen. Näheres Neuß, Krefelder- und Kapitelstr.-Ecke (im Palast-Theater) 2. Etage.

— Bücher —
für die Präparandie abzugeben. Uhlandstraße 2.

Möbeln!
1- und 2schläfiges Bett m. Matr. u. Keil, Kleiderschr. 28 M. u. höher, großer Tisch 6 M., schön. Plüschsofa, Stühle zu 2 M., Topfbank, 1 weißer Herd, eine fast neue Gaslampe steh. billig zu verkaufen.
Kolpingstr. 12.

Küche mit weiß emailliert. Herd 149 M Tückingstr. 2.

Eine **gute Handkarre** billig zu verkaufen.
Büttgerstraße 61.

Waschmaschine, vorzügl. waschend, spottbillig zu verkaufen Zollstr. 23 II.

1 starkes Ackerpferd, 4 Schlagkarren, 2 Plateauwagen, 2 Rollwagen billig zu verkaufen.
Schillerstr. 27, Neuß.

Schöne junge Schweine u. Roggen-Stroh hat abzugeben.
Joh. Leven, Kaarsterheide.

Junger wachsamer **Hund** billig zu verkaufen.
Bergheimerstr. 135.

Braunes **Hündchen** entlaufen. **Kapitelstr. 36.**

Gebrüder Heinemann, Neuss,

Büchel 26—28 Engros — Detail **Telefon Nr. 187**

Spezial-Abteilungen für Kurz-, Woll-, Weiss- und Strumpfwaren.

Fortwährend Eingang von

Neuheiten

in

Posamenten und Besatzartikeln, Bändern, Spitzen, Tressen, Blenden, Sammet- und Seiden-Besatzstoffen.

Sämtliche Zutaten für die Damen-Schneiderei

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Tapisserie, Corsets.
Unter-Taillen. Corset-Schoner.
Bade-Artikel.
Kinder-Tuch- und Piqué-Jäckchen und Mäntelchen
in eleganter Ausführung.

In sämtlichen Kindersachen stets moderne Neuheiten.

— Kinder-Häubchen —
in Battist, Seide, Cachemire und Stroh.
Knaben- und Mädchen-Strohhüte.
Knaben- und Mädchen-Kleidchen,
stets das Neueste der Saison.
Unterröcke
in Moiree, Satin, Alpacca, Seide.
Handschuhe
in Glacé, Seide, Leinen und Baumwolle.
Damen- und Mädchen-Blusen.
Alleinverkauf der vorzüglichen
Bleyle's Knaben-Anzüge, Sweaters,
Damen- u. Mädchen-Reformbeinkleider, Mädchen-Turnhosen u. Turnkleider.

Blank's Modenblatt
kann zu Anfang eines jeden Monats in unsern Verkaufsräumen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Grosses Lager in Unterzeugen
aus Wolle, Halbwolle, Baumwolle u. Seide.
Unterzeuge-Originalsysteme
Dr. Lahmann, Prof. Jäger und Heyge's Zweiseitig, innen Baumwolle, aussen Wolle, nicht einlaufend.
Sporthemden. — Sweaters.
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Kragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs.
Papier- und Gummiwäsche.
Erstlings-Ausstattungen.
Taschentücher, Krawatten, Lavallieres, Schleifen, Rüschen, Brautschleier, Brautkränze.
Damen- und Kinder-Strümpfe.
Kinder-Söckchen. — Herren-Socken.
Schürzen, Kinderkleidchen,
Steckkissen-, Tauf- u. Tragkleidchen.

D.R.P. 162656
Dr Fehrlin's
Histosan
Chokolade-Tabletten & Sirup.

Für Lungenkranke:
Histosan-Sirup
Histosan-Tabletten
Histosan-Pulver
Man befrage seinen Arzt. Durch jede Apotheke: 1 Fl. Sirup, 1 Schachtel Tabletten od. Pulver je Mark 3.20. ½ Schachtel Tabletten Mark 1.80.
Prospekte etc. v. d. **Histosanfabrik Schaffhausen** (Schweiz), **Singen (Baden).**

Spottbillige
Vorhänge,
Gardinen-Spannen u. Reinigen, Aufhängen.
Adalb. Keldenich,
Dreikönigenstr. 6.

1 großer einfacher Ausziehtisch und 1 ovaler Nußbaumtisch
zu verkaufen.
Promenadenstraße 3.

Statt besonderer Anzeige.

Hermann Feldhaus
Maria Feldhaus
geb. **Derendorf**

VERMÄHLTE.

Neuss, den 29. April 1913.

Statt Karten.

Theodor Wienstroer
Sybilla Wienstroer
geb. Helten

VERMÄHLTE.

Neuss, den 29. April 1913.
(Industriehotel.)

Das Sechswochenamt
für **Frau Nic. Francken**
findet Mtttwoch, den 29. d. in der Marienkirche 8½ Uhr statt, wozu freundlichst einladet. **Die Familie.**

Zwangsversteigerung.

Am 20. Mai 1913, nachmittags 4 Uhr,
sollen im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts die den **Eheleuten Johann Peter van der Coelen** zu Büderich-Meer gehörigen, in **Büderich** belegenen Grundstücke:

1. Flur 7 Nr. 90, Wohnhaus Crefelderstraße 1. sowie Scheune und Stallung, groß 5 ar 61 qm mit 240 Mark Nutzungswert.
2. Flur 7 Nr. 89, Stallung, Hofraum und Hausgarten, groß 9 ar 87 qm,

zwangsweise versteigert werden.
Auf die Bekanntmachung im Oeffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen
Neuß, den 18. März 1913.
Königliches Amtsgericht.

Pferdeversicherungsverein Büttgen.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 2. Mai, morgens 10 Uhr,
werden an der Wirtschaft **Stirken** im Dorfe, die **Fohlen,** welche zur Weide gehen und bereits in der Ortsversicherung sind, durch den Vorstand **neu taxiert.**
Gleichzeitig werden auch die **Fohlen** aufgenommen, welche **noch nicht versichert** sind, letztere wollen die Mitglieder bis **Donnerstag, den 1. Mai,** beim **Vorsitzenden** anmelden.
Der Vorsitzende: **Pet. Kraemer.**

Pferde-, Rindvieh- u. Schweinemarkt in Zülpich

Mittwoch, den 14. Mai 1913.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
auf der Jülicherstraße zu vermieten.
Näheres Clarissenstr. 21.

— — Drususplatz! — —
1. Etage
6 Zimmer und Mansarde per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Drususplatz 66, part.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag, den 27. April cr., abends 8¾ Uhr meinen geliebten Gatten, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Johann Stupp,
Bäckermeister,

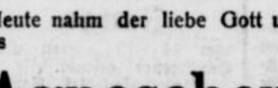
nach kurzem schweren Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, im Alter von nahezu 53 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 29. April 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Mai cr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Rheinstrasse 29 aus statt. Die feierlichen Exequien sind am Samstag, den 3. Mai, vormittags 9 Uhr in der Münsterkirche.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nahm der liebe Gott unser liebes

Agneschen

zu sich in den Himmel. Sie starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche im Alter von 8¾ Jahren.

Neuss, den 28. April 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Peter Hellersberg
und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. April 1913, nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Erftstrasse 44, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines unvergesslichen Gatten, unseres herzensguten Vaters sagen wir allen, besonders aber den Angestellten und Mitarbeitern der Firma **R. Broix**

herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Fritz Brülin und Kinder.

Trauer-Artikel

wie **schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w.** in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

†
Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
August Busch
und dessen Bruder Herrn
Jakob Busch
findet morgen Mittwoch 9 Uhr in der Münsterkirche statt. Hierzu ladet freundlichst ein
Familie August Busch.

Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Wirtes und Kaufmanns **Leonhard Reinartz** in Jackerath ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangs-Vergleiche Vergleichstermin auf **den 17. Mai 1913, vormittags 11 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgericht in Grevenbroich — Sitzungssaal — anberaumt.
Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubiger-Ausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Grevenbroich,
den 19. April 1913.
Königl. Amtsgericht.

Für Metzger!
In lebhaftem Industrie-Ort ist ein modernes
Geschäftshaus
mit flottem Lebensmittel-Geschäft u. Metzgerei für nur 18000 Mk. bei 4—5000 Mk. Anz. zu verk. Prachtvolle Einrichtung, Kühlanlage. 3—400 Mk. Nebenmiete. — Offerten unter **B 849** an die Exped.

2. Etage,
5 Zimmer und Mansarde per 1. Juli zu vermieten.
Auskunft in der Exped.

Möbl. Zimmer
mit Pens. zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Erste Neusser Lichtspiele.
Biotophon-Theater
Dienstag—Freitag:
Riesen-Pracht-Programm,
u. a.:
Das Bildnis des Dorian Gray,
Autorenfilm in 2 Akten,
in den Hauptrollen die beliebten Nordischen Künstler
Herr W. Plysander und Frau Clara Wrieth.
Das verlorene Glück,
Drama in 2 Akten.
Vergoltene Liebe
ergreifendes Lebensbild in 2 Akten,
sowie eine ganze Reihe **erstklassiger Komödien, Humoresken u. Naturaufnahmen.**

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Donnerstag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, im Marienhause, Tückingstraße

Besprechung
der Theaterabteilung zwecks Schauspiel.
Im Anschluß daran 7½ Uhr
Versammlung mit Frauen.
Einführung des neuen Vicepräses Hochw. Herrn **Kaplan Zorn.**

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Arbeiter-Sekr. Schmitz. Thema: „Die Aufgaben der Arbeitervereine".
2. Diskussion.
3. Besprechung über den Ausflug.

Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder mit ihren Angehörigen hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Kaffee- und Garten-Restaurant
„Bergshäuschen"
Südlichster Stadtteil — Erfttal
„Baumblüte"
ff. Weine und Biere :: Kaffee u. Bauernblatz
Erstes Münchener „Kulmbacher"
Novesia-Pilsener
Kaiser-Kraft-Bier o Ia. Gesundheits-Porter und o Apfelwein
Boller- und Obst-Sekt
Milchkur Kinderspielplatz
Fernruf 317.

Neußer Spar- und Bauverein.

Zum **Neubau von 5 Wohnhäusern** an der Annostraße sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

1. **Erdarbeiten,**
2. **Betonarbeiten,**
3. **Maurerarbeiten,**
4. **Zimmerarbeiten,**
5. **Dachdeckerarbeiten,**
6. **Klempnerarbeiten,**
7. **Schutzdecken.**

Angebotsformulare sind, gegen Erstattung der Umdruckkosten, von dem bauleitenden Architekten, Herrn **Jacob Renner, Breitestraße 88,** zu beziehen, bei dem auch die Zeichnungen eingesehen werden können.
Die Angebote, an welche Bieter 4 Wochen gebunden sind, sollen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Mittwoch, den 7. Mai beim Vorsitzenden, Herrn **Albert Linden,** Kölnerstraße (Kontor) verschlossen **abgegeben** sein.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Crefelderstraße 39.

2 Zimmer
1. Etage und 1 Mansarde zu vermieten.
Niederstraße 85.

Junger Kaufmann f.
Kost und Logis.
Off. u. **B 847** a. d. Exp.

Nußb. poliert. Schreibtisch
52 *M.* Tückingstr. 2.

Museums- u. Geschichtsverein, Neuss.
(Altertumsverein.)
Mittwoch, den 30. April, abends 6½ Uhr (im Museum):
General-Versammlung.
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.

St. Vincenz-Conferenz
zum hl. Quirinus.
Wegen der heute erfolgenden Konstituirung der St. Vincenz-Konferenz an St. Dreikönigen findet unsere
heutige Sitzung punkt 8½ Uhr
statt. Daran anschließend:
Besuch der neugegründeten Bruder-Conferenz in St. Dreikönigen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet dringend
Der Vorstand.

Volksverein für das kathol. Deutschland.
St. Dreikönigen-Bezirk.
Am Christihimmelfahrtstage, Donnerstag abends 8 Uhr, findet im großen Saale des kath. Gesellenhauses eine
Große Versammlung mit Frauen
statt.
Vortrag des Herrn Sekretärs Weyers (M.-Gladbach) über die Landtagswahl.
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Julius Hönings über Geschichte und volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues.
Zu dieser Versammlung sind alle Volksvereinsmitglieder mit ihren Angehörigen sowie auch Freunde und Mitglieder aus den anderen Bezirken herzlichst eingeladen.
Der Geschäftsführer,
Rektor Geller.

Nach Klein-Jerusalem
Donnerstag (Christi Himmelfahrt) morgens 1 Uhr von hinter der Bahn aus.

Eine Partie
Herren-, Burschen- und Kinderanzüge
sowie
Damen-Röcke, Blousen und Paletots
zu jedem annehmbaren Preise abzugeben.
Tückingstr. 2 p., Ecke Kapitelstr.

Eisenvitriol
J. Mobis,
Zentral-Drogerie.

Schlafzimmer mit Spiegelschrank, Waschkommode u. Spiegelaufsatz u. Marmor 2 Nachtkonsolen und 2 Bettstellen
260 *M.* Tückingstr. 2.

2schl. Bett mit hoh. Haupt Rahmen und Keil ist weg. Raummangel bill. zu verk.
Marienstraße 14, part.

Hochtragende
Kuh
zu verkaufen.
Grimlinghausen,
Römerstr. 19.

M.-G.-V. „Eintracht".
Heute 9 Uhr **Probe** für's Krankenhauskonzert

Männerquartett.
Morgen Mittwoch abend, punkt 9 Uhr:
wichtige Probe.
Der Dirigent.

Jünglings-Kongregation
St. Marien.
Theater-Abteilung.
Heute abend 9 Uhr
Probe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Leiter.

Jungfr.-Kongregat. der Marienpfarre!
Morgen (Mittwoch) abend 8½ Uhr
Probe
der **Gesang-Abteilung,** wozu freundl. einladet
Der Dirigent.

Schlafzimmer mit 2 Bettstellen und Matratzen
254 *M.* Tückingstr. 2.

Perfekte Glanzbüglerin nimmt noch einige **Kunden** an — beste **Arbeit** — billigste Preise.
Mühlenstraße 9, 1. **Et.**

Collier von Weißenbergerweg bis Marienkirche verloren. **Wiederbr. erhält** Bel. Weißenbergerweg 10